

Erinnerungen, die zum Himmel fliegen

Projekt *Liebensbriefe*: Über 700 Kinder und junge Leute malen oder schreiben an Verstorbene – Ausstellung am Pfarrkirchner Gartlbergfriedhof

Von Herwig Slezak

Pfarrkirchen. „Du fehlst mir. Ich bin dankbar für die Zeit, die ich mit Dir verbringen durfte“, schreibt ein Schüler an einen Freund, der mit seiner Familie umgezogen ist. Ein Fünfjähriger aus dem Kindergarten malt eine Hand, die zum Opa in den Himmel winkt. Zwei von über 700 Beispielen, wie sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an verstorbene Menschen oder an „Verlorenes“ erinnern. Sie alle sind Teil eines in dieser Form einzigartigen Kunstprojektes, das in einer Ausstellung auf dem Pfarrkirchner Gartlbergfriedhof und zwei begleitenden Veranstaltungen rund um Allerheiligen seinen Höhepunkt findet. Der Titel lautet: „*Liebensbriefe*“.

Initiative von KiS und Notfallseelsorge der Diözese

Eine ganze Stadt erinnert sich an liebe Menschen, könnte man angesichts der großen Beteiligung sagen. Zehn Pfarrkirchner Bildungseinrichtungen, vom Kindergarten bis zur Europa Hochschule Rottal-Inn, machen bei dieser außergewöhnlichen Aktion mit. Angestoßen haben diese die Krisenseelsorge im Schulbereich (KiS) und die Notfallseelsorge der Diözese Passau. „Wir wollen den Wert des Erinnerns verdeutlichen“, sagt Evi Wanninger-Lang von KiS, Initiatorin des Projekts und Studienrätin an der Realschule in Pfarrkirchen. „In unserer Arbeit bei Notfällen an Schulen geht es immer wieder darum, zu zeigen, wie wichtig das Erinnern und das Erfahren ist, dass man mit seinem Traurigsein nicht alleine ist.“

„*Liebensbriefe*“, eine Kombination aus Liebes- und Lebensbriefe, und eine Thematik, die wahrlich nicht einfach ist: Kinder, junge Leute und der Tod. „Mit dem Ausdruck werden die Wörter Leben und Liebe vereint“, verrät Marielle Seitz vom Institut für Kreativität und Pädagogik in München. Die Kunstpädagogin ist die Ideengeberin, hat solche



Hier am neuen Friedhof auf dem Gartlberg wird die Installation mit über 700 *Liebensbriefen* entstehen. Die Vorbereitungen besprachen vor Ort (von links) Initiatorin Evi Wanninger-Lang (Realschule/KiS), Cordula Blüml (Leiterin der Krisenseelsorge im Schulbereich, KiS), Kunstpädagogin und Ideengeberin Marielle Seitz, der Chef des städtischen Bauhofs, Siegfried Waschlinger, und Dieter Schwibach (Notfallseelsorge). – Fotos: Slezak/red



So sehen die *Liebensbriefe* aus.

Aktionen mit einzelnen Schulen bereits in der Landeshauptstadt initiiert. In Niederbayern und in so großem Stil wie in Pfarrkirchen aber gab es diese „*Liebensbriefe*“ bislang noch nie. Seitz' Grundgedanke: Wer an der Aktion teilnimmt, schreibt oder zeichnet in

liebevoller Erinnerung an verstorbene Menschen einen Brief. „Es soll ein Weg gefunden werden, Fragen, Ängste und Phantasien rund um Tod, Trauer und Verlust auszudrücken und dabei Trost zu finden“, sagt die Künstlerin. Allen voran gehe es natürlich um den Verlust nahestehender Menschen. Aber auch der Tod geliebter Tiere oder schmerzhafter Erfahrungen wie der Wegzug geschätzter Freunde kann laut Seitz thematisiert werden. Für alle gilt: „Wer seine Trauer zeigt und teilt, ist nicht mehr so alleine.“

Von Seitz' Idee angetan zeigten sich neben Evi Wanninger-Lang auch Diözesanbeauftragte Cordula Blüml, Leiterin der „Krisenseelsorge im Schulbereich“ (KiS), sowie Notfallseelsorger Dieter Schwibach. Gemeinsam holten sie das Projekt in die Rottaler

Kreisstadt. Erstmals kommen dabei nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch junge Erwachsene zu Wort. In ihrer jeweiligen Bildungseinrichtung fertigten sie – großteils im Religionsunterricht – in den vergangenen Tagen ihren individuellen *Liebensbrief* an, und zwar auf lichtdurchlässigen Folien mit einer speziellen Technik mit weißen Stiften und Kreiden.

Die über 700 entstandenen Botschaften werden mithilfe des städtischen Bauhofs nebeneinander platziert aufgehängt. Das verwendete Material sorgt für stimmungsvolle Momente und ist zugleich wetterfest. Die fertige Ausstellung soll laut Marielle Seitz eine eigene Kraft und Spiritualität entwickeln. Von den bisherigen Versuchen nahm sie mit, „dass die Beiträge eine Tendenz zum Guten hin haben“. Zudem werden ihr zufol-

ge Glaube, Liebe und Hoffnung auch von denen ausgedrückt, die in keinem religiösen Elternhaus leben.

Vernissage am
26. Oktober

Zum ungewöhnlichen Thema der Ausstellung passt auch ihr Ort – nämlich der neue Friedhof auf dem Gartlberg. Durch die öffentliche Vernissage am Freitag, 26. Oktober, um 16 Uhr in der Gartlbergkirche wird Stefan Wählt führen. Der Rottaler ist nicht nur als Kabarettist, sondern – was viele nicht wissen – auch als Trauerredner aktiv. Er wird bei der Eröffnung der Ausstellung zudem ein Lied an seine verstorbene Mutter singen – eine Premiere. Zu den

Ehrgästen zählt unter anderem der frühere Staatsminister Thomas Goppel. Für die Musik sorgt die Simbacher Band „Whiskey for Breakfast“.

Passenderweise liegt der Termin rund um Allerheiligen und Allerseelen, also in der Zeit, in denen sich Angehörige traditionell auf den Friedhöfen versammeln, um ihrer Toten zu gedenken. Die Ausstellung ist ab Freitagmittag bis Mitte November frei zugänglich.

Oster besucht Ausstellung und hält Andacht

Zu den Besuchern zählt Bischof Stefan Oster. Der Ordinarius der Diözese Passau hat sich für Sonntag, 4. November, angesagt und wird um 15 Uhr eine Andacht in der Gartlbergkirche halten, bei der die Ausstellung und deren Intention noch einmal thematisiert wird.

Was die Optik der angebrachten *Liebensbriefe* betrifft, ließ sich Marielle Seitz ursprünglich von einem beschlagenen Kastenfenster inspirieren. „Mit den fertigen Objekten will ich jenseits einer schwarzen Trauerkultur etwas Lichtes, Helles, Weißes schaffen.“ Konkret reichen die bisherigen Ergebnisse vom gemalten Engel kleiner Kinder bis zu tief empfundenen Texten von Teenagern und jungen Erwachsenen.

Um eine gewisse Anonymität zu garantieren, sollen höchstens Vornamen der Verfasser auf diesen *Liebensbriefen* auftauchen. Alle gezeigten Briefe wandern nach der Ausstellung in ein Archiv. Bis dahin ist die Installation mit ihren berührenden Texten und Zeichnungen am neuen Friedhof auf dem Pfarrkirchner Gartlberg frei zugänglich. Bei sonnigem Herbstwetter erwartet Besucher ein naturnahes Spiel mit Licht und Schatten. Weht der Wind, erinnern die aneinander gereihten Botschaften an ein Klangspiel. Sollte es wiederum regnen, sehen einzelne Tropfen aus, als ob auf den *Liebensbriefen* eine Träne hinabläuft.